





FIDELITY Nr. 12 2/2014
www.fidelity-magazin.de

FIDELITY
YOUR EQUIPMENT. YOUR MUSIC.

Wilson Benesch Cardinal – ab 83000 Euro
...
**EURE EMINENZ BITTET
ZUM TANZ**

Dieser Kardinal ist ein kostspieliger, allerdings auch ein äußerst vergnüglicher Zeitgenosse. Seine Art des lustvollen Musizierens, seine eindeutige Aufforderung zum Tanzvergnügen ist äußerst bemerkenswert. Zudem beherrscht er ein einmaliges Kunststück: die reuelose Rock'n'Roll-Beichte.

Es ist noch relativ früh am Abend. Ein schöner Spätsommertag geht zuende. Der Jazzclub ist abgedunkelt und einigermaßen gemütlich, wie es sich für ein anständiges Musiketablissement gehört. Angeregte Unterhaltung an den wenigen besetzten Tischen, kühle Getränke, leichte Snacks. Die Band, die heute abend auftreten wird, soll eine echte Überraschung sein und macht sich derzeit noch hinter der Bühne warm.

Dann tritt der Lokal-Impresario vor den Bühnenvorhang – ja, so etwas gibt es hier! – und verspricht uns ein musikalisches Erlebnis der Extraklasse. Zuvor jedoch muss er sein Publikum noch einmal vor die Tür bitten. Wie jetzt: nach draußen? An die frische Luft? Ja, genau, die Jacken möge man einfach über den Stühlen hängen lassen, hier käme nichts weg ...

Leichtes Stirnrunzeln meinerseits, aber bitte, warum nicht. Der Mann meint es ernst, begleitet mich sogar höchstpersönlich über die Treppe nach draußen in den Innenhof. Das alles hätte einen „pädagogischen Hintergrund“, sagt er mit einem spitzbübischen Lächeln.

Kaum stehen wir dann im Innenhof des Jazzclubs und schicken uns an, wenigstens noch die untergehende Restsonne des Tages zu genießen, spricht der Impresario auch schon eine Anweisung in sein Handy. Ein paar Sekunden später fängt drinnen die erste Band an zu spielen, beginnt locker zu swingen. Moment mal, und ich stehe noch hier draußen? Soll ich etwa durch die geöffneten und gekippten Fenster des Clubs weiter

zuhören? Nix da, ohne mich! Diese Band lasse ich mir ganz sicher nicht entgehen!

Wieder dieses gewisse Lächeln. Wieder begleitet er mich rund ums Gebäude herum bis über die



Von Cai Brockmann. Bilder: CB, René Trömmner.



1

» Treppe in den Club hinein. Wir nähern uns zügig wieder dem Ort des Geschehens ... Die Band ist bereits auf Hochtouren und swingt wie die Feuerwehr, scheint aber dennoch ziemlich schüchtern zu sein: Der Bühnenvorhang ist tatsächlich noch immer geschlossen, das Bühnenlicht läuft auf allerkleinster Sparflamme, quasi mit Notbeleuchtung. Mannomann, diese Jazzer! Wird das hier ein Schummerschuppen oder was?

Vorhang auf!

Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben es sicherlich schon geahnt: Natürlich ist das hier kein Jazzclub. Und die tolle Band kommt von CD, wird über HiFi-Verstärker und HiFi-Lautsprecher gespielt. Denn ich befinde mich im Taurus-Haus in Hamburg, bin zu Besuch beim Deutschland-Vertrieb für Wilson Benesch und Soulution und noch einige andere feine Sachen. Doch René Trömmner, der Taurus-Chef, hat eine gute halbe Stunde lang die klangliche Demonstration eines nicht ganz uninteressanten HiFi-Lautsprechers geradezu inszeniert. Insofern darf er doch wohl mit gutem Recht als Impresario in meinem Bericht erscheinen, finden Sie nicht?

Die Überraschung ist ihm jedenfalls gelungen. Selbstverständlich war mir vorher schon klar, dass ich irgendwann das Objekt meiner Begierde noch zu hören bekäme. Dennoch hat es Trömmner geschafft, mich wenigstens diese erste halbe Stunde meines Besuches ganz ordentlich hinters Licht – respektive auf den Innenhof des Hauses – zu führen. Hat von dort aus per Fernbedienung (von wegen Handy!) die Musik gestartet. Und ganz ehrlich: Wenigstens eine kurze Zeit habe ich ihm die Illusion der Live-Kapelle im Vorführraum wirklich abgekauft. Der Mann ist durchaus fähig, solche spaßigen Verrücktheiten just for fun in die Tat umzusetzen. Ein echtes Swingtrio im Vorführraum? Warum denn eigentlich nicht!

1 Eure Eminenz sehen gut aus: Der audiophile Würdenträger besitzt ein Gardemaß von 1,74 Meter



2

Das soeben Erlebte geht in puncto Live-Eindruck ziemlich weit über das hinaus, was ich von einem „normalen“ HiFi-Lautsprecher erwarte. Doch was ist schon normal an einem richtig teuren, richtig durchdachten und sensationell gestalteten Hightech-Schallwandler wie dem Wilson Benesch Cardinal?

Nachdem der Vorhang zur Seite geschoben und Licht in „die Sache mit dem Jazzclub“ gekommen

2 Powerhouse: Der 530 ist tatsächlich Soulutions „kleinster“ Verstärker und erweist sich als adäquater Antrieb

ist, stehen wir uns gegenüber, der Herr Lautsprecher und ich. Den Namen Cardinal hat der Schallwandler aufgrund seiner charakteristischen Haube verpasst bekommen. Und obwohl man über den dezent britischen Humor der Namensgebung, der an dieser Stelle durchschimmert, gerne ein wenig schmunzeln darf, sollte man eines nicht vergessen: Hinter Wilson Benesch steckt absolut ernst zu nehmendes Ingenieurwissen, das bei der Konstruktion einer typischen Wilson-Benesch-Komponente nichts, aber wirklich überhaupt nichts dem Zufall überlässt. Bei WB wird geforscht bis ins allerkleinste Detail.



Zum Topmodell von Wilson Benesch haben die Ingenieure ein dickes und hochinformatives White Paper verfasst, das mir vorliegt und tatsächlich bis ins aller kleinste Detail die Konstruktion der Cardinal darlegt und erklärt. Was das White Paper hingegen nicht erklärt, nicht erklären kann, ist die physische Attraktivität des Lautsprechers. Ein Bekannter aus der HiFi-Szene verriet mir vorab, dass er beim persönlichen Erstkontakt seine Finger einfach nicht mehr vom resonanzdämpfenden Speziallack und dem überhaupt sensationellen Materialmix lassen konnte. Offenbar haben es die Designer von Wilson Benesch geschafft, ein echtes Objekt der Begierde auf die Spikes bzw. auf die Basis zu stellen. Apropos Basis: Allein die mechanische Konstruktion der aus einem massiven Aluminiumblock herausgefrästen Basisplatte wird im White Paper mit einem eigenen Kapitel gewürdigt. Und auch die dazugehörigen Spikes, die dem WB-Prinzip der „Kinematic Location“ folgen, werden in Wort und Bild ausführlich dargestellt. Immerhin müssen sie ja auch ein Gesamtgewicht von 120 Kilogramm vollkommen unbeeindruckt und wackelfrei tragen können. Interessanterweise stecken auch ein paar mehr Chassis im supersteifen Hightech-Mehrschichtgehäuse, als von außen sichtbar sind. Wenn die Cardinal auch offiziell als 2,5-Wege-Konstruktion auftritt, so kommen hier

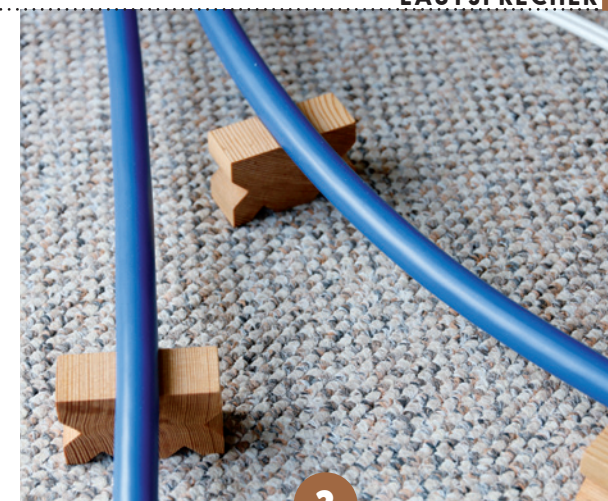


trotzdem nicht weniger als neun (!) Lautsprecher zum Einsatz; drei davon im Inneren der mehrteiligen, exakt berechneten und fast völlig resonanzfreien Hülle, davon wiederum zwei als isobarische Unterstützung für Tiefbasslagen und Impulsverhalten. Und natürlich entwickelte Wilson Benesch auch die auffällige und zugleich perfekt integrierte „Mütze“ der Cardinal mithilfe architektonischer Berechnungsprogramme. Faszinierend, wie die Engländer hier eine auch argumentativ tragfähige Brücke schlagen zum Tokyo International Forum ...

Doch anstatt Sie nun mit technischen Details aus dem White Paper entweder zu verwirren oder weiter anzufixen – beides wäre ohne weiteres möglich –, will ich nun lieber ein paar persönliche Anmerkungen loswerden, warum Eure Eminenz, The Cardinal so derart fröhlich (und auch den weltlichen Dingen unbedingt zugewandt) zum Tanz tritt. Denn nach der Enttarnung der vermeintlichen Live-Band im Taurus-Showroom als hinreißend gut abgestimmtes High-End-System geht das große Musikhören ja erst richtig los.

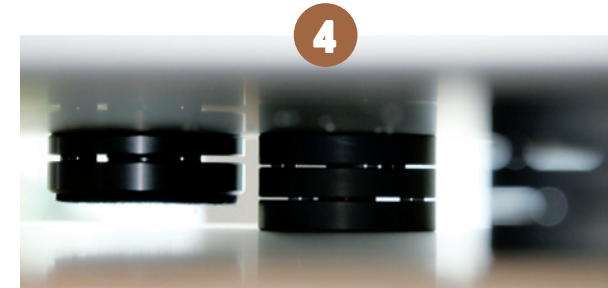
Zunächst einmal verblüfft immer und immer wieder, wie locker und quasi aus dem Handgelenk die große Wilson Benesch dynamische Verhältnisse transportieren kann. Und zwar – das zeichnet den wahren Großlautsprecher aus – auch bei kleinen und sehr kleinen Abhörpegeln. Selbst bei unterer Zimmerlautstärke, ja selbst noch bei „Gesprächslautstärke“ gelingt es der Cardinal, Musik in ganzheitlichem Umfang darzustellen. Zugegeben, eine Top-Performance zum Nachmittagstee gehört ganz sicher nicht zu den wichtigsten Forderungen an einen Spitzenlautsprecher, doch es ist einfach herrlich, wenn er's ganz nebenbei auch kann.

Dreht man ordentlich am Pegelsteller des Verstärkers, gewinnt die Darbietung an physischer Durchschlagskraft. Doch auch bei forcierter Gangart neigt die Cardinal bei aller Spielfreude zu unauffällig disziplinierter Aufgeräumtheit. Sie lädt ein zum Tanz, lässt sich aber nie zu irgendwelchem Unsinn verführen, den man später auf Facebook (oder in *Uups – die Pannenshow*) begutachten könnte. Eure Eminenz weiß sich jederzeit zu benehmen, tritt aber nicht als Spaßbremse auf. Ein nur selten zu findender Beweis von wahrer Größe.



3

Am rundum begeisternden Auftritt der Cardinal ist die angeschlossene Elektronik nicht ganz unschuldig. CD-Player und Verstärker stammen im konkreten Fall von Soullution, allerdings im Falle des Amps keineswegs aus der obersten Produktschublade der Schweizer. Ganz im Gegenteil: René Trömer „beschränkt“ sich in puncto Verstärkung auf das „kleinste“ Modell, den Vollverstärker 530. Muss man ja nicht gleich herumerzählen, dass der „Kleine“ die Abmessungen einer Minibar und den Preis eines Mittelklasswagens hat ... Der 530 macht seine Sache jedenfalls klasse, legt einen allürenlosen Auftritt hin. Interessanterweise überkommt mich während der insgesamt zehn, zwölf Stunden



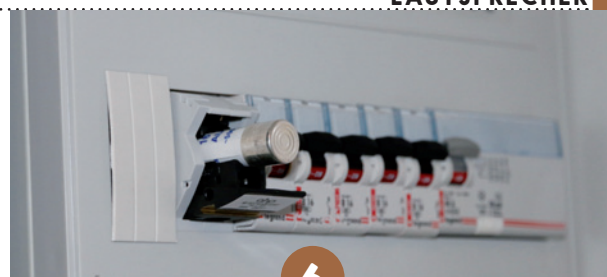
4

3 Der Teufel steckt im Detail? Auch hölzerne Kabelträger können zu einer überragenden Performance beitragen

4 Finetuning am CD-Player: resonanzoptimierte Ankopplung an die Stellfläche mit speziellen Gerätefüßen



5



6

Abschließend bleibt zu sagen, dass auch ich die Cardinal bei näherer Betrachtung immer wieder gerne berühre. Von allen großen und großartigen Lautsprechern dieser Erde ist diese Wilson Benesch möglicherweise die Allerschönste. Zum ehrfurchtgebietenden Preis kommt hier eine ehrfurchtgebietende Performance und eine sensationelle Haptik, aber eben keine ehrfurchtgebietende Optik. Also ziehe ich gern meinen Hut und neige dazu, auch zukünftig meine musikalische Beichte bei Eurer Eminenz ablegen zu wollen. Warum? Weil sie mit praktisch einhundertprozentiger Sicherheit direkt in den Live-Club führt.

redaktion@fidelity-magazin.de

» des ungestörten Musikhörens nie der Wunsch nach (noch) mehr. Die Anlage bzw. die Cardinal spielt einfach sagenhaft präzise und „langhörtauglich“ auf den Punkt. Dass in Sachen Energietransfer, Griffigkeit oder Drehmoment noch ein kleines bisschen mehr gehen soll, wie die durchaus zugänglichen Topmodelle des Soulution-Programms versprechen, ist zwar vorstellbar. Ich will dazu aber nicht das offenbar perfekt feinabgestimmte Setup in diesem Raum (zer)stören. Eine derart farbenreiche und luftige, in allen Belangen stimmige Performance ist ein musikalisches Geschenk, das ich nicht kaputtanalysieren will. Stattdessen lasse ich mich von der nächsten CD davontragen.

5 Zwei auf einen Streich: exzellente Cardas-Verkabelung plus Akustikelemente für die Feinabstimmung

6 Schon ausprobiert? Spezielle Schmelzsicherungen sorgen „ganz vorn“ in der Kette bisweilen für Verblüffung

Wilson Benesch Cardinal 2,5-Wege-Standlautsprecher

Wirkungsgrad: 90 dB

Nennimpedanz: 6 Ω

Bestückung: 25-mm-Hochtonkalotte, 1 x 17-cm-Konustreiber für obere Mitteltonlagen, 1 x 17-cm-Konustreiber für untere Mitteltonlagen, 4 x 17-cm-Konustreiber für Basslagen (isobarisches Prinzip), 2 x 17-cm-Konustreiber passiv

Besonderheit: äußerst aufwendig gefertigtes, mehrfach unterteiltes Gehäuse („Carbon Composite Monocoque“)

Ausführungen: serienmäßig Seitenteile in Schwarz, diverse Holzfurniere und Lackierungen gegen Mehrpreis

Maße (B/H/T): 62/174/64 cm

Gewicht: 120 kg

Garantiezeit: 3 Jahre

Paarpreis: 83 000 €

Taurus High End Vertriebs GmbH
Garstedter Weg 174, 22453 Hamburg
Telefon 040/5535358, www.taurus.net

Weltkulturerbe!

wenn etwas aufgrund seiner Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität Weltbedeutung hat



Wilson benesch

„Die Cardinal“

High Tech



Bentley at Home



Carbon



Architektur



Epochal



Die Cardinal ist eines der revolutionärsten Klang- und Designkonzepte der Welt. Wilson Benesch ist es auf ultimative Weise gelungen, innovative Lautsprecher-Technologie mit modernsten Werkstoffen und Materialien in einer bahnbrechenden Gehäuse-Architektur zu vereinen. Die Qualität dieses Flaggschiffs einfach durch Messergebnisse zu belegen, wäre fatal – und beleidigend. Nur wer sich auf die Philosophie der Cardinal einlässt, ihr die Chance gibt, ihre Möglichkeiten komplett zu entfalten, wird mit einem einmaligen Klangerlebnis belohnt. Wenn Sie zu dem exklusiven Kreis der Audiophilen gehören möchten, die sich einmal mit Leib und Seele auf die Cardinal einlassen wollen (und können), dann sprechen Sie mit René Trömmner. Er hat der Cardinal in Deutschland ein Zuhause gegeben. Isn't it magic?



info@taurus.net ☎ 040 – 553 53 58
www.taurus.net